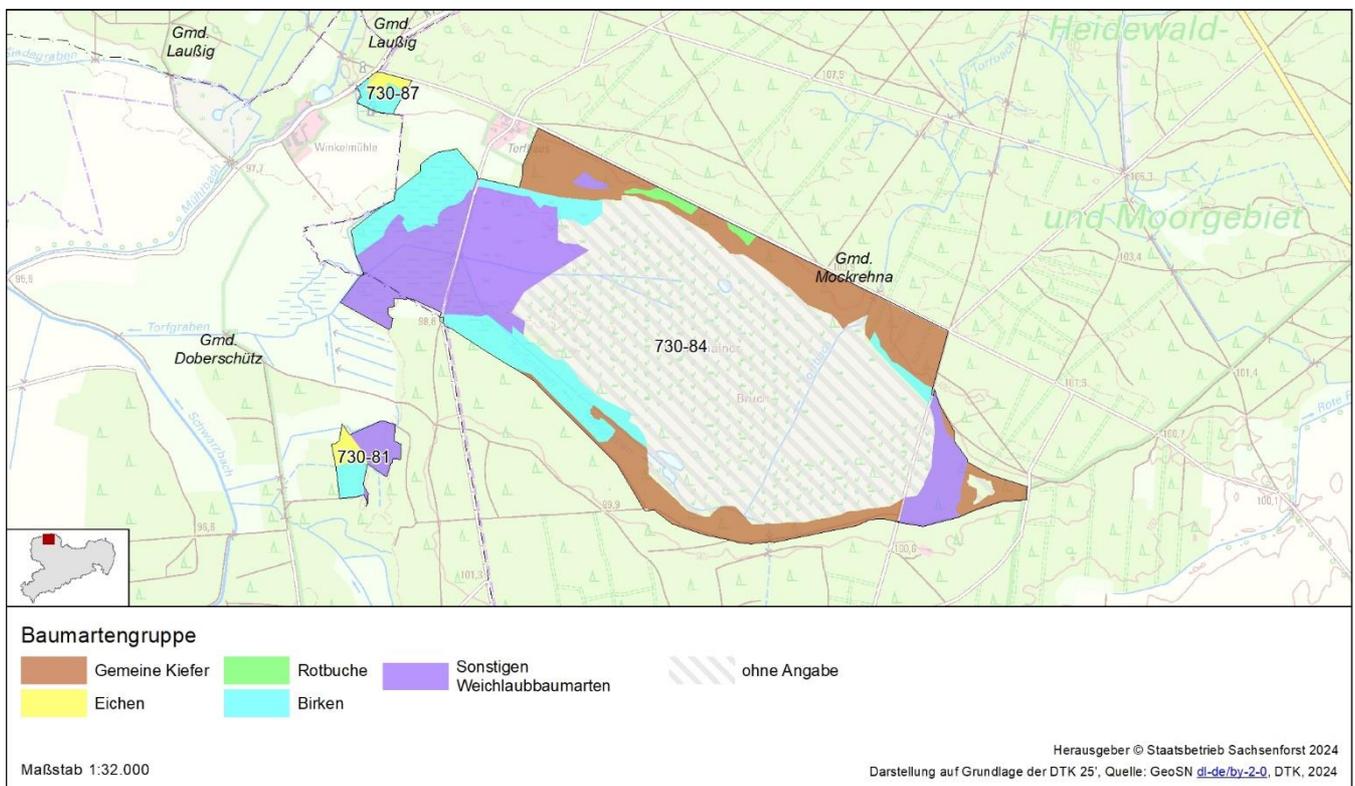


# Wälder am Wildenhainer Bruch

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Nordsachsen  
Forstbezirk: Taura  
Naturraum: Düben-Dahleener Heide  
Flächengröße: 274,3 ha  
Höhenlage: 96 - 102m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Nordsachsen nordwestlich von Wildenhain und nordöstlich von Wöllnau im Naturraum Düben-Dahlener Heide. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Taura, verwaltet. Das Gebiet hat mehrere Teilkomplexe.

Tab. 1: Komplex-Nrn. und ihre Flächenanteile

Komplex-Nr.	Fläche (ha)	Anteil (%)
730-84	265,3	96,7
730-81	6,2	2,3
730-87	2,8	1

Der Komplex besteht aus drei kompakten Teilflächen, von denen eine um ein Vielfaches größer ist als die zwei anderen nord- bzw. südwestlich davon gelegenen kleineren Gebiete. Der namensgebende Wildenhainer Bruch, ein Gebiet subneutraler Zwischenmoore, zeigte in der Vergangenheit intensive Torfabbauaktivitäten und sekundärer Waldfreiheit. Es entwässert über den Torfgraben zum Schwarzbach und liegt unmittelbar auf der Oberfläche der Schmelzwassersande. Kleinflächig sind im Wildenhainer Bruch Pflanzengesellschaften zu finden, die auf einen hochmoorähnlichen Charakter hinweisen.

Das Gebiet ist eiszeitlich geprägt. Randlich ist der Komplex durch Schmelzwassersedimente (Elster-Kaltzeit) bestimmt, während der Bereich des Bruches und seine Fortsetzung entlang des Torfgrabens nach Westen durch ein lockeres Gemenge aus im wasserübersättigtem Milieu unvollständig zersetzten Pflanzenresten geprägt ist. Als Böden finden sich vor allem Gleye.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 2: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Naturschutzgebiet (NSG)	Presseler Heidewald- und Moorgebiet	274,3	100
Naturpark (NP)	Dübener Heide	274,3	100
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Dübener Heide	274,3	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Presseler Heidewald und Moorgebiet	274,3	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Dübener Heide	274,3	100

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

# Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

## Baumarten und -alter

Das Gebiet besteht aus einer großen Teilfläche, die sich um das Wildenhainer Bruch zieht. Hinzutreten zwei kleine von Eichen- und Birkenbeständen geprägte Flächen (Komplex-Nr.: 730-87 und 730-81), wobei die südliche kleine Fläche auch einen Bestand mit Schwarzerle (Weichlaubbaumart) beherbergt. Der gesamte mittlere Bereich, der Teilfläche, die sich um das Wildenhainer Bruch zieht, beinhaltet ungleichaltrige Kiefernbestände, sowie Rotbuchen- und Birkenbestände. Von Schwarzerlen dominierte Bereiche finden sich vor allem an den Ost- und Westrändern des Komplexes. Die einzelnen Teilflächen sind an den Rändern zum Wildenhainer Bruch stark durchmischt, sowohl trupp- und gruppen-, als auch streifenweise, jedoch treten neben den genannten Baumarten nur Stieleiche, Hainbuche, sowie einzelbaumweise Eberesche und im Unterstand Hasel und Roteiche auf. Teile des Gebietes sind als Kiefernmoorwald bzw. Moorwald charakterisiert.

Tab. 3: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Ohne Angabe					150,2
Sonstige Weichlaubbaumarten	47,1				47,1
Gemeine Kiefer	34,1	9,3	0,6		44
Birken	28,8				28,8
Eichen	2,5				2,5
Rotbuche			1,6		1,6
Summe	112,5	9,3	2,2	0	274,2

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 4: Pflanzen- und Tierwelt (Auswahl)

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	<i>Cladium mariscus</i>	Binsen-Schneide	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Rhynchospora fusca</i>	Braunes Schnabelried	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Rhynchospora alba</i>	Weißes Schnabelried	1
Moose	<i>Scorpidium scorpioides</i>	Echtes Skorpionsmoos	1
Moose	<i>Kurzia pauciflora</i>	Kurzia pauciflora	1
Moose	<i>Sphagnum subsecundum</i>	Einseitwendiges Torfmoos	2*
Moose	<i>Sphagnum cuspidatum</i>	Spieß-Torfmoos	2*
Vögel	<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	1
Vögel	<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	1
Vögel	<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	1
Vögel	<i>Anas crecca</i>	Krickente	1
Vögel	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	1
Vögel	<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelralle	1
Käfer	<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer	2*
Schmetterlinge	<i>Thaumetopoea processionea</i>	Eichen-Prozessionsspinner	0
Schmetterlinge	<i>Lythria purpuraria</i>	Knöterich-Purpurspanner	0
Schmetterlinge	<i>Coenonympha tullia</i>	Großes Wiesenvögelchen	1
Schmetterlinge	<i>Lithosia quadra</i>	Vierpunkt-Flechtenbärchen	1
Schmetterlinge	<i>Amata phegea</i>	Weißfleckwiderchen	1
Libellen	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer	2*
Libellen	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	Östliche Moosjungfer	2*

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Im Gebiet sind aufgrund seiner Größe und der Charakteristik sehr viele Arten verzeichnet. Es ist Habitat für

vier FFH-Arten, darunter Reproduktionshabitat für Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) und Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), Nahrungshabitat für Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Brutbaum für Eremit (*Osmoderma eremita*).

Das Gebiet beinhaltet 34 Lebensraumtypflächen für Dystrophe Stillgewässer, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Waldkiefern-Moorwälder, Torfmoor-Schlenken, Birken-Moorwälder und Kalkreiche Sümpfe mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*), Moor-Kopfsprossmoos (*Cephalozia connivens*), Binsen-Schneide (*Cladium mariscus*) (sehr selten in Sachsen), Flutendes Sichelmoos (*Drepanocladus fluitans*), Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Glänzende Seerose (*Nymphaea candida*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*), Zierliches Frauenhaar (*Polytrichum longisetum*), Weißfilziges Frauenhaar (*Polytrichum strictum*) (Moorart), Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*) (Wasserpflanze), Blutaugen (*Potentilla palustris*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*) (subatlantische Art), Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*), Spieß-Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*) (Art der Schlenken im Moor), Warziges Torfmoos (*Sphagnum papillosum*), Einseitwendiges Torfmoos (*Sphagnum subsecundum*), Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*) (Wasserschweber), Dunkelgelber Wasserschlauch (*Utricularia stygia*) und Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) festgestellt. Außerdem wurde das in Sachsen sehr seltene Echte Skorpionsmoos (*Scorpidium scorpioides*) nachgewiesen.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 5: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Vegetationskomplexe der Moore	261,5	95,3
Eichen-Buchenwald	10	3,7
Bach- und Niederungswälder	2,8	1

Der Komplex wäre von Natur aus durch ein Mosaik verschiedener Wald- und Moorformationen charakterisiert. Prägend wären spezifisch angepasste Vegetationstypen bodensaurer offener Zwischen- und Niedermoore vorhanden, welche in Wechselbeziehungen zu Waldkiefern-Moorgehölzen und Moorwäldern stehen würden. Diese Moore würden teils durch Erlen-Bruchwälder und Moorbirken ergänzt. Zudem träte planarer Eichen-Buchenwald auf, der in einigen Teilen des Gebiets in Pfeifengras-(Kiefern-

)Birken- bzw. Erlen-Stieleichenwaldübergehen würde. Großseggen-Erlen-Bruchwälder wären weitere kennzeichnende Elemente der Region.

Die heutige Vegetation weist in Teilbereichen Ähnlichkeiten mit der pnV auf, jedoch ist eine weitere Umwandlung der Kiefernforste in Laub(-misch-)wälder notwendig.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.